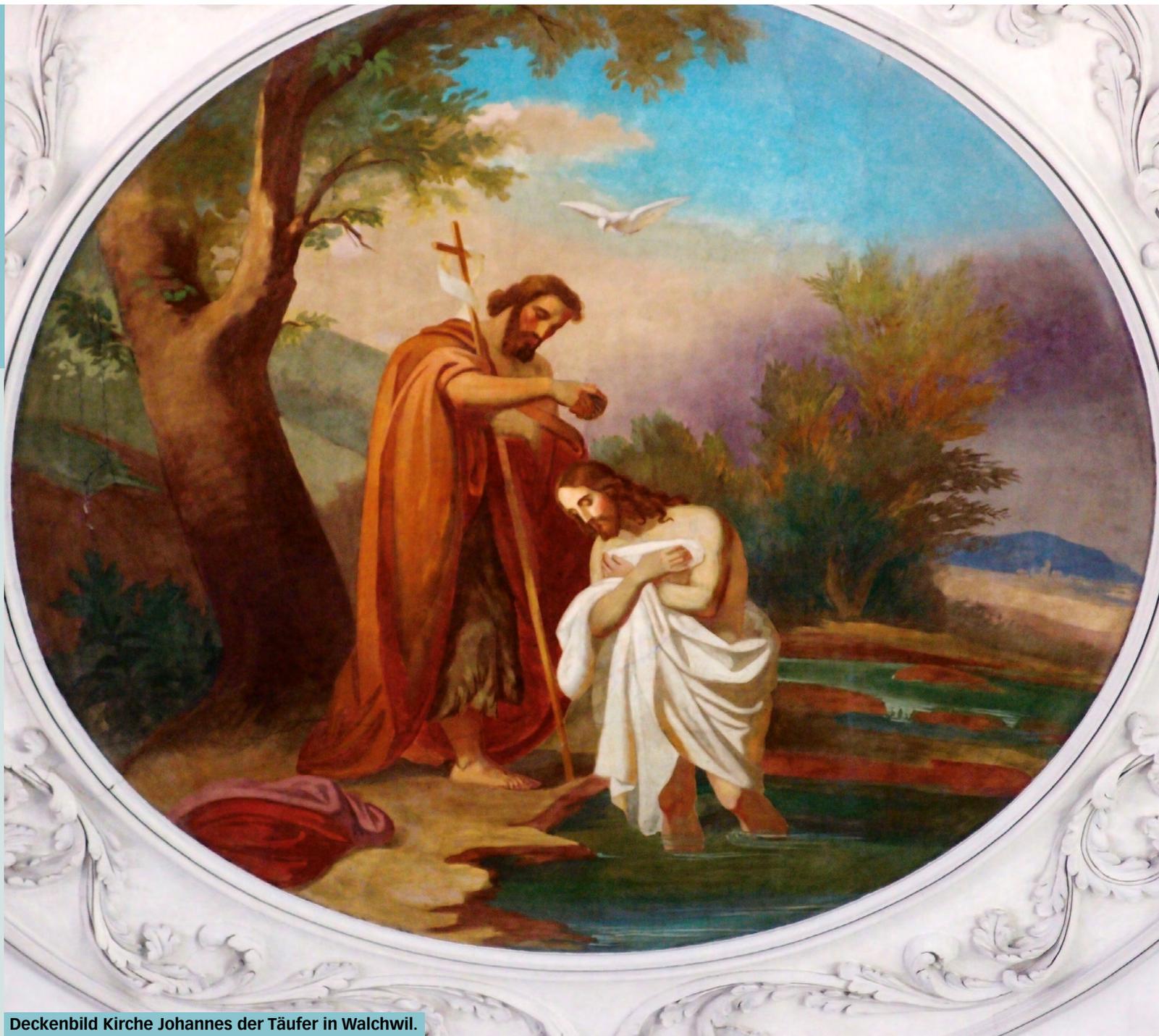


# Johannes der Täufer – Kirche Walchwil



KULTUR  
PUNKTE  
ZUG

Katholische Kirche Zug  
Fachstelle Bildung-Katechese-Medien BKM  
[www.fachstelle-bkm.ch](http://www.fachstelle-bkm.ch)

Deckenbild Kirche Johannes der Täufer in Walchwil.



Johannes der Täufer war ein jüdischer Bussprediger, der um 28 n. Chr. in Galiläa und Judäa auftrat. Er wirkte im palästinensischen Judentum und hatte auch in der jüdischen Diaspora Anhänger. Seine Historizität ist umstritten, wird

aber nach heute vorherrschender Ansicht durch den jüdischen Geschichtsschreiber Flavius Josephus verbürgt.

In den Evangelien wird er als Wegbereiter für Jesu Wirken beschrieben. Bei Lukas wird seine Kindheitsgeschichte mit jener von Jesus verbunden. Im Zentrum der beiden Kindheitsgeschichten steht die Begegnung von Elisabeth, der Mutter von Johannes, und Maria, der Mutter Jesu (Magnificat).

Seine Attribute in der Ikonografie sind das Fellgewand, der Kreuzstab und/oder ein Lamm, oft verbunden mit dem Spruchband «Ecce Agnus Dei» («Seht das Lamm Gottes»)

## Bearbeiten



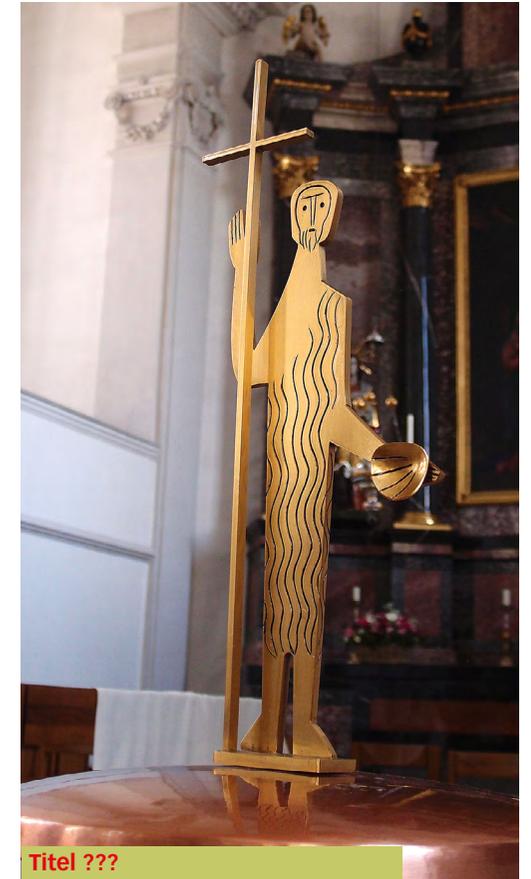
### Johannes der Täufer tritt auf

Es war im fünfzehnten Regierungsjahr des Kaisers Tiberius. Pontius Pilatus war Statthalter von Judäa, Herodes Antipas regierte in Galiläa, sein Bruder Philippus in Ituräa und Trachonitis, Lysanias regierte in Abilene. Die obersten Priester waren Hannas und Kajaphas. Johannes, der Sohn von Zacharias, hielt sich noch in der Wüste auf. Dort erging an ihn der Ruf Gottes. Da machte er sich auf, durchzog die ganze Gegend am Jordan und verkündete: Kehrt um und lasst euch taufen, denn Gott will euch eure Schuld vergeben! Schon im Buch des Propheten Jesaja steht: «In der Wüste ruft einer: Macht den Weg bereit, auf dem der Herr kommt! Ebnet ihm die Strassen! Füllt alle Täler auf, tragt Berge und Hügel ab, beseitigt die Windungen und räumt die Hindernisse aus dem Weg! Dann wird alle Welt sehen, wie Gott die Rettung bringt.»

### Der Täufer fordert radikale Umkehr

Die Menschen kamen in Scharen zu Johannes, um sich von ihm taufen zu lassen. Er hielt ihnen vor: «Ihr Schlangenbrut, wer hat euch gesagt, dass ihr dem bevorstehenden Gericht Gottes entgeht? Zeigt durch eure Taten, dass ihr es mit der Umkehr ernst meint! Ihr bildet euch ein, dass euch nichts geschehen kann, weil Abraham euer Stammvater ist. Aber das sage ich euch: Gott kann Abraham aus diesen Steinen hier neue Nachkommen schaffen! Die Axt ist auch schon angelegt, um die Bäume an der Wurzel abzuschlagen. Jeder Baum, der keine guten Früchte bringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen.» Die Menschen fragten Johannes: «Was sollen wir denn tun?» Seine Antwort war: «Wer zwei Hemden hat, soll dem eins geben, der keines hat. Und wer etwas zu essen hat, soll es mit jemand teilen, der hungert.» Auch Zolleinnehmer kamen und wollten

sich taufen lassen; sie fragten ihn: «Lehrer, was sollen wir tun?» Seine Antwort war: «Verlangt nicht mehr, als festgesetzt ist!» Auch Soldaten fragten ihn: «Was sollen denn wir tun?» Die Antwort war: «Beraubt und erpresst niemand, sondern gebt euch mit eurem Sold zufrieden!»



Titel ???

## Der Täufer weist auf Christus hin

Das Volk war voll Erwartung und fragte sich, ob Johannes vielleicht der versprochene Retter sei. Da erklärte er allen: «Ich taufe euch mit Wasser. Es kommt aber der, der mächtiger ist als ich. Ich bin nicht einmal gut genug, ihm die Schuhe aufzubinden. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit dem Feuer des Gerichts taufen. Er hat die Worfchaufel in seiner Hand, um die Spreu vom Weizen zu scheiden und den Weizen in seine Scheune zu bringen. Die Spreu wird er in einem Feuer verbrennen, das nie mehr ausgeht.» Mit diesen und vielen anderen Worten rüttelte Johannes das Volk auf und verkündete ihm die gute Nachricht vom Kommen des versprochenen Retters.

## Das Wirken des Täufers geht zu Ende

Johannes tadelte auch den Fürsten Herodes, weil er Herodias, die Frau seines Bruders, geheiratet und auch sonst viel Unrecht getan hatte. Deswegen liess Herodes ihn ins Gefängnis werfen und lud zu allem anderen auch noch diese Schuld auf sich.

## Jesus lässt sich taufen

Zusammen mit dem ganzen Volk hatte auch Jesus sich taufen lassen. Gleich darauf, während er betete, öffnete sich der Himmel. Der Heilige Geist kam sichtbar auf ihn herab, anzusehen wie eine Taube. Und eine Stimme sagte vom Himmel her: «Du bist mein Sohn, dir gilt meine Liebe, dich habe ich erwählt.» Als Jesus sein Werk begann, war er etwa dreissig Jahre alt. Er galt als Sohn Josefs.

(Lk 3,1–23)



Deckenbild Kirche Johannes der Täufer Walchwil.

